

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Supercate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Duka's Nachf. (M. Augensfeld & E. Lesser), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen Spaltenzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Bestellungen werden bestens ausgeführt.
Hermannstadt, dass ich am...
häft...
huhen, nur bester...
Stiefel...
mann,

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hlantz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Steln, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helarlob Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 125.

Hermannstadt, Mittwoch den 31. Mai 1905.

121. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die „Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.
Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:
In Loco: Für den Monat Juni 1 Kr. 70 H. Mit Postzusendung: 2 Kr. 40 H.
2 Kr. — H. Mit Zustellung in's Haus.
Die Administration
der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Erübung.

Leider deuten alle Zeichen darauf, daß die Pessimisten Recht hatten. Nach kaum einer Woche ist das mit Hoffnungsschänen beladene Schiff auf den Sand gerathen. Graf Julius Andrássy's jüngste Audienz hat nicht nur keine Lösung der Krise gebracht, sondern selbst keine Aussicht auf die Fortsetzung der Verhandlungen und Entwirrung des Knotens.
Das ist eine umso schmerzlichere Enttäuschung, als jetzt wirklich unabsehbar ist, wie das Herauskommen aus diesem schier unerträglichem Zustande möglich werden soll.
Graf Julius Andrássy ist bekanntlich bald nach seiner Audienz von Wien abgereist, was klar beweist, daß er seine Mission ohne Ergebnis beendet habe. Der gegensätzliche Standpunkt, den die Krone einerseits, die Coalition andererseits in der Militär-Frage einnimmt, hat die Ergebnislosigkeit verursacht und die Coalition hat damit klipp und klar documentirt, daß sie die in der Adresse betreffs des Militär-Programmes enthaltenen vagen Aeußerungen nach der Auffassung der Unabhängigkeits-Partei, daher in radicalem Sinne interpretirt. Ferner stellt sich heraus, daß die Mission des Grafen Julius Andrássy — wie man hoffte — nicht darin bestand, die Ueberbrückung der Gegensätze zu versuchen, sondern ein Vertreter zu sein der Auffassung, welche der leitende Ausschuß der Coalition dem erwähnten Punkt der Adresse ließ. Dieses „Ultimatum an die Krone“ kannten die Blätter der Coalition; da ist es denn leicht begreiflich, daß sie dem Ergebnis der Mission des Grafen Andrássy mit großem Pessimismus entgegenzusehen, obgleich die, welche in der in Folge der Entsendung Burian's entstandenen günstigen Stimmung die Anzeichen eines Wakhaltens der Coalition und des guten Willens zum Ermöglichen der Entwirrung sahen, nicht ohne Grund glaubten, daß Andrássy nach Wehr und Besserem, als zum Ueberbringen der letzten Bedingungen der Coalition Vollmacht erhalten habe.
Die Lage ist demnach momentan wenig trostreich. Trügen die Anzeichen und die aus Wien kommenden Nachrichten nicht, so ist der Faden der Verhandlungen abgerissen und kaum zu ahnen, bei welchem Anlaß, in welcher Form die Verhandlungen wieder aufgenommen werden können. Ohne Zweifel erzeugt dieser Zustand Erregung, so wie es sicher ist, daß die bisherigen Lebel und Schäden, die aus der Unsicherheit der Lage entstanden, nur noch zunehmen können. Die Schwierigkeit der Lage wurde noch complicirter dadurch, daß die endgiltige Enthebung des Cabinets Tisza so lange nicht erfolgt ist.

Mag die Coalition wie immer ihre Haltung dem letzten Entwirrungs-Versuche gegenüber erklären, das Odium wird sie schwerlich abwälzen können, daß sie, da von ihr die Möglichkeit der Beendigung der Krise abhing, diese Gelegenheit nicht zum ersten Schritte auf dem Wege zum Herbeiführen der Entwirrung benützte. An ihr war es, alles Andere beiseite lassend, die Regierung zu übernehmen, die parlamentarische Action in Angriff zu nehmen und die brennendsten Fragen zu lösen. Die Politik, welche die extremsten Elemente der Coalition gewaltsam erzwingen wollen, das auf's Aeußerste Spannen der Saiten des hartnäckigen Widerstandes: diese Politik wünscht das Land nicht, denn in ihrem Gefolge können schwere und unabsehbare Conflicte entstehen, die, mögen sie welchen Verlauf immer nehmen, wegen der damit verbundenen schweren Erschütterungen, die Schwächung der nationalen Kräfte verursachen.
Allein wenn wir auch Alldas nicht in Betracht ziehen, so schlägt schon diese wieder drohende stagnierende Epoche an und für sich schwere Wunden in erster Reihe unserem wirtschaftlichen Leben. Es ist kaum zu berechnen, welche Nachtheile hieraus für einzelne Existenzen und für das ganze Land erwachsen; kurz das Land wird der andauernden Gefahr des Nichtzustandekommens des Ausgleichs, der Handelsverträge, der Quote, der Ungeordnetheit auf der ganzen Linie, einer Sintfluth verhängnißvoller Entwicklungen ausgesetzt. Hierfür bietet allerdings nicht den geringsten Trost, daß die extremen Parteien der Coalition mit den Sorgen prahlen, die sie durch ihr Verhalten der Krone bereiten. Am trostlosesten ist dabei, daß diese extremen Elemente gerade Das, was zu vermeiden die Klugheit gebot, durch forcirte Verschärfung der Situation verschlimmert haben.

Wir erblicken heute keinen Hoffnung erweckenden Lichtstrahl, der eine Wendung zum Besseren verheißt; den zu Anfang voriger Woche hervorgebrochenen Sonnenstrahl verhüllt finsternes, dichtes Gewölk — und dennoch müssen wir der Einsicht der Nation vertrauen, die so oft schon in zwölfter Stunde das Richtige getroffen und dem Vaterlande den Frieden und die heißersehnte Ruhe wieder gebracht hat.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 30. Mai.
Aus Budapest wird vom 28. d. geschrieben: Im liberalen Club bezeichnete ein mit dem gegenwärtigen Stand der Krise vollständig vertrauter Dignitär die Lage folgendermaßen:
1. Graf Tisza geht noch nicht nach Wien, weil die Möglichkeit der Enthebung seines Cabinets noch nicht eingetreten ist.
2. Die Mission des Barons Fejérvary ist noch kein fait accompli. Sie kann vielleicht zu einer Vertrauensfrage für einen Anderen führen, vielleicht auch für ihn selbst, sie kann aber auch gerade so gut ein Schlag in's Wasser sein, der spurlos verschwindet. So wahrscheinlich wie die Combination Fejérvary's ist jede andere der bisher lancirten.
3. Die Bemühungen, die liberale Partei zu sprengen, sind bisher erfolglos geblieben. Die Partei bleibt beieinander, so lange keine Entscheidung getroffen ist. Nach der Ernennung eines eventuellen Minoritäts-Ministeriums muß man darauf gefaßt sein, daß mehrere Mitglieder dieser Partei sich von derselben lossagen werden. Möglich ist es, daß vielleicht Einzelne schon früher austreten.

Feuilleton.

Im Widerstreit der Gefühle.

Roman von G. Wild.
(49. Fortsetzung.)

Dann trat Olaf dicht an Eva heran und indem er seinen Arm um sie schlang, fuhr er fort:
„Und was nun Deine Anschuldbigung anlangt, so weiß ich am besten, was ich von ihnen zu halten habe. Mit mir sprach ja Mademoiselle damals auf dem Balcon, mich empfing sie ja allein in ihrem Zimmer, also weiß ich ja auch am besten, was da zwischen uns vorgefallen ist, und ich kann Dir sagen, Mutter: danke Gott, wenn Deine Tochter so reinen Herzens bleibt, wie Eva es ist, obgleich sie diese „geheimen“ Zusammenkünfte, wie Du es nennst, mit mir gehabt hat. Und Du, Eva, meine Geliebte,“ und dabei zog er das junge Mädchen näher an sich, „verzeih, was man Dir heute thut, was Dir meine Mutter thut, Du siehst ja, wer sie so verblendet und gegen Dich eingenommen hat, aber ich will versuchen, durch tauendfache Liebe Dich vergessen zu machen, was Du jetzt erdulden müßtest. — Aber nun sprich, sage mir, daß Du mich annehmst, gib mir ein Recht, für Dich in die Schranken zu treten, und ich will Dich verteidigen gegen Jedermann als mein höchstes Gut und Eigenthum!“
Eva, die von der schnellen Aufeinanderfolge der verschiedenen Eindrücke und Empfindungen wie gelähmt war, hatte seit Graf Olaf's Anknüpfen noch kein Wort gesprochen und befand sich jetzt noch, nachdem dieser schweigend in einer Betäubung; sie machte sich jedoch jetzt von ihm los und indem sie ihn bat, Licht im Salon anzuzünden, trat sie der Gräfin, welche während Graf Olaf's Worten in das Zimmer zurückgewichen war, gegenüber.
Eva war allerdings an diesem Tage erst zwanzig Jahre alt geworden, aber das letzte Jahr mit seinen inneren Kämpfen, mit seinen

reichen äußeren Erlebnissen hatte sie sehr gereift, so daß sie sich im vollsten Empfinden ihrer Unschuld jetzt der Gräfin gegenüber vollkommen gleichberechtigt fühlte und furchtlos vor ihr stand.
„Frau Gräfin,“ begann sie mit vollkommener Ruhe, „Sie hätten durchaus nicht nöthig gehabt, sich zu der Rolle einer Lauscherin herabzulassen und sich so zu erregen, — und wenn Sie noch einige Minuten länger gewartet hätten, so würden Sie sich von der Wahrheit dieser Worte überzeugen haben. Die Anklagen, welche Sie gegen mich vorgebracht haben, als hätte ich mit Graf Olaf schon längere Zeit in heimlichem Einvernehmen gestanden, sind zu kleinlich, als daß ich es der Mühe werth hielte, sie zurückzuweisen oder zu widerlegen. Hoffentlich hat Ihr Gewährsmann Ihnen auch von der geheimen Zusammenkunft erzählt, die ich mit ihm gesucht habe, und die — Gott weiß es — ebenjo ungeheuerlich war meinerseits, als die Begegnung mit Graf Olaf; er hat Ihnen hoffentlich gesagt, welche Anträge er damals für gut befand, mir zu machen und in welcher Weise ich ihn abfertigte. Jedenfalls aber sollen Sie nicht den Vorwurf wiederholen können, daß ich Unfrieden in ihre Familie trüge. Ich verlasse Ihr Haus und bedaure nur, daß es heute schon zu spät dazu ist und ich erst morgen abreisen kann.“
„Nun, dann sind wir ja fertig hier, cher Baron,“ rief die Gräfin mit nervösem Lachen, „kommen Sie zurück in's Casino, die Francaise wird zu Ende sein und Thyra könnte mich vermissen,“ — und sie raufchte aus dem Salon, von Baron Willmanns gefolgt.
Olaf war während Eva's Rede in einen Fauteuil gesunken und hatte das Gesicht mit der rechten Hand bedeckt. Nachdem sich die Thür hinter der Gräfin geschlossen hatte, wandte sich Eva um und schritt leuchtend hinter des Grafen Stuhl. Eine tiefe Trauer lagerte sich über ihr Gesicht, sie stützte die linke Hand schwer auf die Lehne und sprach leise in schmerzlichem Tone:
„Mein lieber Graf, ich habe Ihnen sehr wehe gethan! In einer oder der anderen Form hätte ich das aber immer gemüht, denn ich kann niemals Ihre Frau werden, — weil ich Sie nicht liebe.“

Bei diesen Worten hob Olaf das Haupt, wandte es nach dem jungen Mädchen um, als wollte er etwas entgegnen, doch winkte ihm Eva zu schweigen und fuhr fort:
„Wenn ich Sie früher kennen gelernt hätte, oder vielleicht auch viel später, so wäre es möglicherweise anders gekommen, denn ich kann Ihnen frei und offen gestehen, daß Sie mir ein sehr werther und lieber Freund sind. Ihr vorurtheilfreier Sinn und Ihr unermüdliches Streben nach Vorebelung haben mich mächtig angeprochen und ich möchte um keinen Preis Ihre Freundschaft missen; aber mein Herz bleibt stumm, ich empfinde die größte Hochachtung und viel Sympathie für Sie, aber keine Liebe. Uebrigens bin ich auch zu alt für Sie, nicht den Jahren nach, aber im Geiste, und darum würden wir für die Dauer nicht füreinander gepaßt haben. Und weil ich mir dies Alles sage, so muß ich Sie auch ganz offen und freimüthig abweisen.“
„Aber Eva,“ unterbrach sie hier der Graf, „bedenken Sie, was Sie thun: Sie zerstören mein ganzes Lebensglück. Ich bin kein leichtsinniger junger Schmetterling, der jede Blume umgaulft, von jeder den süßesten Honigtropfen zu nippen lücht, aber nirgends sich dauernd niederläßt. Sie sind meine erste Liebe.“
„Eben deshalb will ich Sie nicht weiter gehen lassen, Graf! Ich zerhöre Ihnen für den Augenblick vielleicht eine Illusion, ein luftiges Gebäude von Hoffnung und Liebe aufgeführt, das Sie aber ohne einen der Hauptfactoren gebaut hatten: meine Zustimmung. Ich bin sehr unglücklich darüber, daß dies Alles so hat geschehen müssen; doch bin ich mir nicht bewußt, in irgend einer Weise daran schuld zu sein, muß aber nichtsdestoweniger die traurigen Folgen tragen. Wie schwer wird es mir werden, mich von Thyra zu trennen, und wie schmerzt es mich, Sie nun so zurückzulassen. Aber um Eines bitte ich Sie, Graf Olaf: wenn Sie mich wirklich lieben, lassen Sie es nicht zu, daß Baron Willmanns mich verleumdet. Thyra und Sie werden mich vermissen, vielleicht auch Ihr Herr Vater ein wenig; im Uebrigen werde ich wohl bald vergessen sein!“

Theilnahme an dem einheitlichen Vorgehen eingeladen. Die nächste Konferenz der oppositionellen Abgeordneten findet am 6. Juni statt. In derselben wird das engere Comité sein Elaborat vorlegen.

Der Abgeordnete und Bürgermeister von Spalato Vinko Milics veröffentlicht in der „Novi List“ folgenden Vorschlag für die Action der dalmatinischen Abgeordneten: Der dalmatinische Landtag möge die Annexion Dalmatiens mit Kroatien beschließen. Die kroatische Mehrheit soll einen Ausschuss wählen, welcher mit der Mehrheit des Agrarminister Landtages über die Revision des Ausgleichs die Verhandlungen einleitet und in Budapest mit der ungarischen Mehrheit in Verbindung treten würde, um über ihre Unterstützung in der Angelegenheit der Reincorporation Dalmatiens im Klaren zu sein.

Kamplos hat Admiral Roschdestwensky den letzten Teil seiner Fahrt nach Wladiwostok nicht mehr zurücklegen vermocht. Mehrere Depeschen vom 27. d. zufolge ist es nämlich endlich zu dem längst erwarteten Zusammenstoß zwischen der japanischen und der russischen Flotte gekommen. Ueber den Ausgang dieses Kampfes lauten die Meldungen verschieden; die Londoner Blätter und die römische „Tribuna“ wissen von einer vernichtenden Niederlage der Russen zu melden, während Pariser Nachrichten einen russischen Erfolg konstatieren. Nicht weniger als vier russische Schiffe sollen nach den ersten Meldungen gesunken, mehrere andere mehr oder weniger schwer beschädigt sein. Der römischen Information zufolge hat die Seeschlacht in der Tschudschimastraße stattgefunden; eine in Petersburg aus Tschifu und eine in London aus Tjingtau eingetroffene Depesche berichteten dagegen von einer im Ganzen befriedigenden Seeschlacht in der Koreastraße, wissen indessen über den Ausgang derselben nichts zu melden. Da vielfach behauptet wurde, daß Admiral Roschdestwensky seine Flotte zuletzt geteilt hätte, so ist es wohl möglich, daß sowohl in der Koreastraße als in der Tschudschimastraße Seekämpfe ausgefochten wurden oder noch werden. In der Tschudschimastraße handelt es sich vielleicht um das aus Wladiwostok ausgelaufene Geschwader, während in der Koreastraße die baltische Flotte engagiert ist. Die Ungewißheit über den Umfang und die Resultate der Kämpfe kann nicht lange andauern, da man wohl in den nächsten Stunden sowohl aus Petersburg als aus Tokio offizielle Nachrichten erhalten wird. Bestätigt sich die römische Meldung von der Vernichtung der Flotte Roschdestwensky's, dann verliert Russland auch die letzte Hoffnung, in diesem Kriege noch eine gründliche Wendung zu erleben, und es wird dann die Regierung von Petersburg sich beileben müssen, durch schleunigen Friedensschluß zu retten, was zu retten ist. Die Bedingungen, die es dann wird acceptiren müssen, wären freilich härter als je zuvor. (Siehe Telegramme. Die Red.)

Sitzung der Stadtvertretung.

Hermannstadt, 30. Mai.

In Vertretung des abwesenden Vicepräsidenten eröffnete Comitäts-Obernotar Stefan Stroia die gestrige, nur mäßig besuchte Sitzung um 1/2 5 Uhr Nachmittags, um den Wahlact zur Belegung der Amts-Stelle des zweiten Magistrats-Concipisten zu leiten. Nach Constatirung des Candidations-Ausschusses, in welchen der Vorsitzende die Mitglieder f. Tafelrichter Phleps und Johann Kessler sen., die Stadtvertretung die Mitglieder Adolf Gottschling und Dr. Karl v. Larcher und als Vertrauensmänner die Mitglieder Johann Weindl, Michael Csaky, Franz Michaelis und Karl v. Hannenheim bestimmte, folgte eine kurze Zeit dauernde Berathung des Candidations-Ausschusses in einem Nebenbureau, worauf dieser mit dem Vorstehenden wieder den Sitzungssaal betrat und die beiden Competenten bekanntgegeben wurden. Ueber Antrag des Professors Gustav Capejusz wählte der Vertretungskörper mit Bezug den derzeitigen Verwaltungs-Practikanten beim Hermannstädter Comitat Dr. Michael Fogorai zum zweiten Magistrats-Concipisten, worauf Obernotar Stroia den Vorsitz ablegte und den Sitzungssaal verließ.

Nach Uebernahme des Vorsitzes durch Bürgermeister Jos. Drotleff und Bestimmung der Mitglieder Johann Weindl, Michael Csaky und Franz Michaelis zur Beglaubigung des Sitzungs-Protocolls lenkte Comitäts-Obernotar Dr. Hermann Süßmann die Aufmerksamkeit auf die unzulässige Ablagerung von Mist auf öffentlichen Plätzen und stellte den Antrag, aus dieser Sitzung eine dreigliedrige Commission zu entsenden, welche bis zur Schaffung des in Aussicht genommenen Düngerhofes geeignete Plätze zur Ablagerung von Mist bestimmen möge. Der Bürgermeister erwiderte, daß es schwer sei, eine gründliche Sanirung dieser Sache zu erreichen, bevor die Frage des Düngerhofes nicht gelöst sein wird; an dieser werde immer fortgearbeitet und dürfte in nicht allzu fernher Zeit eine diesbezügliche Vorlage gemacht werden. Er bitte daher, diese Mittheilung entgegenzunehmen und von der Entsendung einer Commission abzusehen umso mehr, als auch der anwesende Stadthauptmann gewiß das Mögliche anbieten werde, das Mistablagern an ungeeigneten Plätzen hintanzuhalten. — Auf diese Aeußerungen des Bürgermeisters zog Dr. Hermann Süßmann seinen Antrag zurück, sprach aber den

„Nein, niemals.“ warf der Graf dazwischen, „und ich kann es nicht billigen, daß Sie fort wollen. In einigen Tagen kehrt mein Vater zurück; er wird mir seine Hilfe gewähren und wir werden glücklich werden.“

„Wenn ich Sie liebte, Graf! — Es ist mir unendlich leid, Ihnen wiederholen zu müssen, daß dies nicht der Fall ist, und deshalb ermahnen Sie sich, Graf, und lassen Sie mich in Frieden ziehen. Ich gehe nach Paris zurück, wo ich Ihren verehrten Vater sprechen und mich von ihm verabschieden werde, und —“

„Und ich begleite Sie,“ rief Graf ungestüm aus.

„Nein, das werden Sie nicht thun, Graf Graf. Sollen die bösen Zungen vielleicht recht behalten, die mich eine Intrigantin und Rubens-Hörerin genannt haben? Ich reise allein und Sie müssen versuchen, mich zu vergessen. Ich weiß, daß es Ihnen schwer werden wird, lieber Freund, man kann nicht so leicht das erste heilige Liebesgefühl aus dem Herzen reißen, ich weiß das aus Erfahrung; aber es geht, und die Zeit und die unendlich wechselnden Ereignisse helfen, und so wird Einem doch möglich, was anfänglich unmöglich scheint. Und nun gehen Sie, Graf, Sie sind schon zu lange hier gewesen. Thyra wird bald heimkommen, geben Sie mir Zeit, mich zu sammeln, damit ich ihr ruhig gegenüber treten kann mit der Nachricht meines Fortgehens. Bedenken Sie auch, wie viel ich noch zu thun habe bis zu meiner Abreise. Zudem, was hätten wir uns noch zu sagen, das wir nicht voneinander wüßten? Wir wollen uns also nicht entzweien, die Stunde des wirklichen Abschieds morgen wird noch schwer genug werden, denn ich wiederhole Ihnen, ich gehe mit unendlichem Bedauern!“

Der Graf erhob sich, ergriff Eva's Hand und zog sie an seine Lippen; er wollte reden, doch Eva rief bittend aus: „Schonen Sie mich, Graf Graf, ich sehe Sie an, sagen Sie mir nichts mehr, — lassen Sie mich! Gute Nacht!“ Damit schritt sie in ihr Schlafzimmer und schloß die Thüre hinter sich. Wenige Augenblicke danach hörte sie den Grafen den Salon verlassen und in seine Stube gehen. — Sie kehrte in den Salon zurück und sank auf einen Stuhl nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Wunsch aus, zur Darnachachtung des großen Publicums die erlaubten Plätze für Ablagerung des Mistes in den öffentlichen Plätzen bekanntzugeben. — Adolf Gottschling sprach dafür, daß nicht erst die Einrichtung des Düngerhofes abgewartet werde, sondern daß die derzeit unzulässige Mistablagern an öffentlichen Plätzen möglichst bald abgestellt werde. — Nachdem auch das Mitglied Sam. Frisch den Gottschling'schen Antrag unterstützt hatte, zog der Bürgermeister seine beruhigende Erwiderung zurück und so wurden dann in die Commission zur Bestimmung geeigneter Mistablagerns-Plätze die Mitglieder J. F. Zeibig, Karl Ferenczi und Dr. Hermann Süßmann entsendet.

Die Aufnahme in den Gemeindeverband wurde zugesichert dem Adolf Schneider, Steinweg aus Fünfkraus bei Wien und dem Tischler Samuel Glanz aus Fogaras, Esterem gegen Beibringung des ungarischen Staatsbürgerrechtes binnen Jahresfrist, überdies beiden gegen Zahlung der üblichen Tage von 100 Kronen; die Wohnungsbewilligung erhielt Oberförster Adolf Bittner aus Butschowitz in Mähren. — Der Witwe nach dem verstorbenen Bäckermeister Eugen Dorstenstein, der Frau Josefina Dorstenstein, wurde der Termin zum Nachweise der erlangten ungarischen Staatsbürgerschaft für sich und ihre Kinder zum Zwecke der Aufnahme in den Gemeindeverband der Stadt Hermannstadt für ein weiteres Jahr verlängert.

Zur Festsetzung des Vertrages über den Verkauf des dem Siechenhausfonds gehörigen Antheiles an der Mühle in Neppendorf, sowie des Vertrages über die Erwerbung des zum Bau der Cadettenchule noch erforderlichen Grundes im Tauchwege wurde eine neuerliche Sitzung am 30. Tage hinaus, das ist für Montag den 3. Juli 1. J., 4 Uhr Nachmittags, anberaumt, weil die zur gültigen Beschlußfähigkeit erforderliche absolute Mehrheit in dieser Sitzung fehlte.

Dem evang. Presbyterium A. B. wurde über Ansuchen zur Erweiterung der kirchlichen Armenpflege ohne Unterschied der Nationalität und Confession vom Jahre 1906 angefangen eine jährliche Dotation von 500 Kronen zu Lasten des Budget-Titels „Sanitäts- und Ausgaben für Armenpflege“ bewilligt.

Dem gemeinen Accise-Diener Stefan Göllner wurde die bisherige monatliche Unterstützung von 16 Kronen auf 20 Kronen zu Lasten des städtischen Armenfondes erhöht, dem Polizeiwachmann Thiech zum Gurgende in Herlesbad eine Unterstützung von 50 Kronen, dem durch Krankheit in der Familie in Nothlage gerathenen städtischen Steueramts-Diener Adolf Schwarz eine solche von 30 Kronen zugesprochen.

Die mit befriedigendem Ergebnisse durchgeführte Concurirung der Stadtcassa und der städtischen Steueramts-Cassa diente zur Kenntniß.

An der am 25. d. M. abgehaltenen Concurrenz-Verhandlung zur Vergebung des Baues der Remonten-Stallungen sammt Mannschafts-Gebäude auf dem Grunde der großen städtischen Reitkule hatten sich betheiligt: Gustav Mäh mit 4 Percent Nachlaß, Texter, Sonntag und Zablecky mit 8 1/2 Percent Nachlaß, Karl Bespaleky mit 15 1/2 Percent Nachlaß, Franz Szalay mit 4 1/2 Percent Zuschuß und Eder und Königer mit 1 1/2 Percent Zuschuß. Ueber Antrag des ständigen Ausschusses wurde in Anbetracht dessen, daß mit einem derartig hohen Nachlaß, wie Bespaleky ihn angeboten, eine zufriedenstellende Arbeit nicht erwartet werden kann, die Bauarbeit den Offerenten Texter, Sonntag und Zablecky übertragen.

Wie erinnertlich, war in der Sitzung der Stadtvertretung vom 9. September 1904 der Antrag des für den Durchbruch aus der Bürgergasse zum Gibin erforderlichen Grundes principiell ausgesprochen, gleichzeitig aber auch der Magistrat angewiesen worden, über die Durchbruchstrasse eine abgeordnete Vorlage zu machen. Nach dem ursprünglichen Plane des Stadtbauamtes war der Durchbruch behufs Verbindung der Bürgergasse mit der Hauptstraße jenseits des Gibins durch Legung der neuen Brücke einige Meter flussaufwärts von der gegenwärtigen Brücke festgelegt. Die angenommene Breite der anzulegenden Straße betrug 14 Meter, der Kaufpreis des erforderlichen Keschner'schen Grundes sammt Baulichkeiten 12.000 Kronen. Der vom Rieger'schen und ehemals Rochus'schen Grunde erforderliche Theil war von den Eigentümern der Stadtgemeinde unentgeltlich zugesichert worden. — Der in jener Sitzung ertheilten Weisung nachkommend, ließ der Magistrat durch das städtische Bauamt einen neuen Plan ausarbeiten, der eine weit bessere Lösung des Durchbruches und eine directere Verbindung der Bürgergasse mit der Hauptstraße jenseits des Gibins in Aussicht stellte. A. Rieger erklärte sich bereit, den links und rechts von seinem Besitz erforderlichen Grundstreifen unentgeltlich abzutreten, wenn ihm der bei Schaffung des Durchbruches erübrigte städtische Grund für 2000 und 3000 Kronen abgetreten wird. Samuel Wagner beantragte als Entschädigung für die Abtragung seiner für den Durchbruch erforderlichen Gebäude 9500 Kronen und für den einzunehmenden Grund im Ausmaße von 200 Quadratlastern die Abtretung von vier seinem Fabrikgebäude befindlichem Grund im Ausmaße von 700 Quadratlastern. Sowohl der Magistrat, als auch die städtische Baucommission hielten die Lösung der Frage des Durchbruches nach diesem zweiten Plane für am besten entsprechend und so stellte der Magistrat in dieser Sitzung den Antrag, denselben anzunehmen und zur Festsetzung der Verträge wegen Erwerbung der Realitäten und des Grundes eine Sitzung auf 30 Tage hinaus anzuberäumen. — Dementgegen beantragte der ständige Ausschuss, indem er die Freihaltung des Platzes vor dem Wagner'schen Fabrikgebäude für notwendig hält, wegen des geringeren Kostenaufwandes den Straßendurchbruch nach dem ursprünglichen Plane auszuführen, den Keschner'schen Grund sammt Realitäten für 12.000 Kronen anzukaufen und zur Festsetzung des Vertrages die Sitzung für Montag den 3. Juli 1. J. zu bestimmen. — Da über Aufforderung des Bürgermeisters Niemand sich zum Worte meldete, erfolgte die Abstimmung, wobei die ursprüngliche Durchbruchslinie im Sinne des Ausschussesantrages angenommen wurde.

Dem Ansuchen um Erbauung eines Gibin's-Steges bei der Waisen-gasse wurde über Antrag des ständigen Ausschusses mangels der hierzu erforderlichen Geldmittel und weil für einen Steg an jener Stelle auch kein dringendes Bedürfnis vorliegt, nicht entsprochen. — Für die Erbauung eines Steges hatten gesprochen J. F. Keil und A. Stampf, dagegen Dr. Hermann Süßmann und Samuel Frisch.

Die Hausbesitzer in der Neugasse und Wäckerergasse sind beim Magistrat um Neupflasterung dieser Gassen eingeschritten. Obwohl diese theilweise schlechtes Pflaster haben, kann über Antrag des ständigen Ausschusses dem Verlangen nicht entsprochen werden, weil die Canalisation schon in nächster Zeit zur Ausführung kommt und damit in diesen Gassen voraussichtlich in erster Reihe begonnen wird. Bis dahin sollen größere Mängel im Pflaster ausgebessert werden.

Ueber Anregung des Mitgliedes Karl S. Czekeus hatte durch eine Fach-Commission unter Leitung des städtischen Obergeringens die gründliche Unternehmung des Stadthurmes an der evangelischen Pfarrkirche A. B. stattgefunden. Diese Commission hat nun nach eingehendem Studium berichtet, daß die vorgefundenen Sprünge und Risse, die durch Ueberlastung entstanden, unbedingt baldige Sicherungsarbeiten erheischen. Die Kosten hierfür sind mit 44.624 Kronen veranschlagt; hievon entfallen auf die Stadtgemeinde 30.000 Kronen, weil das mitinteressirte evang. Presbyterium zur Deckung des Betrages von 14.000 Kronen sich bereit erklärt hat. — Die Fachcommission hatte auch Berechnungen aufgestellt für ein neues Thurmdach mit 20.000 Kronen, für einen neuen eisernen Glockenstuhl mit 10.000 Kronen, so daß die Gesamtkosten inclusive der Sicherungs-Arbeiten rund nur 75.000 Kronen betragen, während nach einer Berechnung des Baumeisters Franz Szalay der Neubau des Thurmes 300.000 Kr., also viermal soviel kosten würde. — Ueber Antrag des ständigen Ausschusses wurde beschlossen, die Sicherungs-

arbeiten zur Erhaltung des Stadthurmes an der evang. Pfarrkirche A. B. für den veranschlagten Betrag von 44.624 Kronen durchzuführen, die zu Lasten der Stadtgemeinde fallenden Kosten von 30.000 Kr. eventuell durch Aufnahme eines Darlehens zu decken, zur Vergebung der Arbeiten eine Concurrenz-Verhandlung mit dem Vorbehalte der freien Wahl unter den Offerenten auszuschreiben und dann die Arbeiten im Einvernehmen mit dem evang. Presbyterium A. B. durchzuführen.

In der Sitzung der Stadtvertretung vom 27. April 1. J. war infolge neuerlichen Antrages des Mitgliedes B. S. Borger auf enbliche Abtragung der Stadtmauer in der Harteneckgasse das städtische Bauamt angewiesen worden, einen Vorschlag über die Kosten der Abtragung und einer Staketten-Herstellung in dieser Sitzung zu berichten. Nach den eingelangten Offerenten würden die Kosten außer der Ueberlassung des Abbruchmaterials 800 bis 1000 Kronen betragen. Der Magistrat beantragte gestern, zur Vergebung der Abtragungs-Arbeiten und Herstellung eines Stakettes eine Licitation auszuschreiben und die Arbeiten im Spätherbst des hiesigen Jahres durchzuführen zu lassen. — Der Antrag des Ausschusses ging dahin, die Abtragungsarbeiten mit Rücksicht auf die geplante Parfirung der Harteneckgasse bis zur definitiven Regulirung dieser Gasse zu verschieben. Dieser letztere Antrag wurde angenommen.

Dem Ansuchen der Siebenbürger Vereinsbank um Ermäßigung der Pfastermauth für ihr mit der Bahn einlangendes Brennholz konnte nicht Folge gegeben werden, um keinen Bräcchensfall für andere Holzhändler zu schaffen und der Stadtgemeinde nicht größeren Ausfall an Pfastermauth zu verurtheilen.

Der vom 27. April 1. J. datirte Erlaß des k. Innenministers, mit welchem der mit der Hermannstädter Electricitätswerks-Actiengesellschaft über den Bau der elektrischen Stadtbahn abgeschlossene Vertrag mit einigen Modificationen herabgelangt ist, wurde über Antrag des ständigen Ausschusses zur Kenntniß genommen und der beantragten Annahme des umgeänderten Vertrages zugestimmt.

Zur wünschenswerthen Erweiterung der Dreieckenstraße ist ein Stückchen des Tiselschen Grundes erforderlich. Der Eigentümer erklärte sich bereit, diesen Grund (158 Quadratlastern) im Tauchwege für städtischen Grund abzutreten, wenn ihm zur theilweisen Deckung der Kosten für die Umpflanzung des Grundes 200 Kronen bewilligt werden. Der vorliegende Regulirungsplan wurde angenommen und zur Festsetzung des Kaufvertrages die Sitzung auf Montag den 3. Juli 1. J. festgelegt.

Die vorgelegten Verträge über den Verkauf zweier Grundparzellen auf der Conrad'schen Weide erhielten die Genehmigung.

Dem Ansuchen der Vertreter der ehemaligen Josefstädter Nachbarschaft wegen Errichtung eines Bierbrunnens an der Kreuzung der Berggasse mit der Josefstraße, und zwar aus bei der Stadtcassa deponirten Mitteln dieser Nachbarschaft, wurde Folge gegeben.

Der vorgelegte, buchhalterisch geprüfte und richtig befundene Gesehnsberichts des Stadtfiscals für das Jahr 1904 diente zur Kenntniß und wurden dessen gehabte Baarauslagen bei der Stadtcassa zur Zahlung angewiesen.

Infolge Ablebens des Forstwartes Peter Hahn ist die Verwendung einer Anstaltskraft beim städtischen Forstamt (Thomas Drotleff) mit einer monatlichen Zahlung von 50 Kronen erforderlich geworden. Dieser Verfügung des städtischen Forstmeisters wurde bis zur Wiederbesetzung der Forstwart-Stelle, eventuell bis zu einer Regelung des städtischen Forstdienstes zugestimmt.

Dem Ansuchen des Secundararztes Dr. Ernst Risch und des Stadtwirtschaftlers Albert Konnerth um Anrechnung der bis zum Tage ihrer Wahl in städtischen Dienst zugebrachten Zeit bei Feststellung ihres Pensions-Anspruches wurde gemäß den Bestimmungen des Pensions-Statutes Folge gegeben und auch der bewährte Gärtner des Verschönerungs-Vereines A. Rosmanith gegen Zahlung der statutarisch festgelegten Gebühren ausnahmsweise in den Magistrats-Beamten-Pensionsfond aufgenommen.

Siechenhaus-Verwalter Karl Schochert erhielt auf Grund ärztlichen Zeugnisses einen sechswochentlichen Urlaub zur Herstellung seiner Gesundheit.

Das auf Grund eines Erlasses des Vicepräsidenten abgeänderte und den Mitgliedern gedruckt vorgelegene Statut über das Gewerbe der Dienstvermittlung und Dienstboten-Placirung wurde paragraphenweise durchberathen und angenommen.

In die Franz Josef-Stiftungs-Commission entsendete die Stadtvertretung an Stelle des verstorbenen Mitgliedes Samuel Otto sen. gestern das Mitglied Johann Weindl.

Dem k. und k. Oberthierarzt d. R. Franz Treybal, der seit December 1902 die Obliegenheiten des zweiten städtischen Thierarztes provisorisch für eine monatliche Remuneration von 60 Kronen zu allseitiger Zufriedenheit bis zu der unlängst geschehenen Wiederbesetzung durch Neuwahl des Thierarztes beforagte, wurde am Schluß seiner erpriehtlichen Wirksamkeit eine außerordentliche Remuneration von 500 Kronen zugesprochen.

Schluß der Sitzung 6 Uhr.

Stimmen aus dem Publicum.

Die Ergänzungswahl der größeren Gemeindevertretung findet am 14. Juni, Nachmittags von 3—6 Uhr, in der Stadtpfarrkirche statt.

Die Wählerlisten der Mitglieder der ev. Kirchengemeinde A. B. liegen vom 31. Mai bis 12. Juni 1. J. in der Presbyterial-Kanzlei zur Einsicht in den Amtsstunden von 9—12 Uhr Vormittags auf und es können dort eventuell Reclamationen vorgebracht werden.

Hermannstadt, 30. Mai 1905.

Das ev. Presbyterium A. B.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 30. Mai.

(Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt: Gregor Triff, Landmann, aus und in Lodorman, und Maria Suciak, aus und in Hermannstadt, Beide griech.-kath. — Karl Josef Rauch, Maurergehilfe, röm.-kath., und Marie Louise Eitel verwitwete Fischer, ev. A. B., Beide aus und in Hermannstadt. — Johann Sittler jun., Tischlergehilfe, aus Gergeshof, und Rosa Hof, aus Weingartskirchen, Beide ev. A. B. und in Hermannstadt. — Gustav Schingel, Zuderbäcker, aus Hermannstadt, und Ida Martini, aus Ketz, Beide evang. A. B. und in Hermannstadt. — Samuel Hien, Maurergehilfe, und Katharina Kaiser, Beide ev. A. B., aus Hermannstadt, und in Wien.)

(Predigten in den evangelischen Kirchen A. B.)
Donnerstag den 1. Juni (Christi Himmelfahrt) predigen: in der Pfarrkirche um halb 10 Uhr Stadtprediger August Schuster; in der Spitalskirche um 11 Uhr Seminarist Connerth; in der Johanniskirche am 11 Uhr Candidat Vergleiter.

(Kirchenmusik) in der ev. Hauptkirche A. B. zu Christi Himmelfahrt (1. Juni): „Freut euch, ihr Frommen, Frohlockt, Halleluja!“ Motette von Antonio Lotti (1665—1740). (Seminarchor.)

Fragmentary text on the right edge of the page, partially cut off.

arrirische A. B. ...

(Kirchliches.) In Wölz ist der ordinirte Lehrer in Bekoften ...

Bahn führt an der Nordwestseite des Berges empor, aber nicht bis zum höchsten Gipfel, dem eigentlichen Montblanc, sondern bis zur Aiguille du Gouter, 3873 Meter über dem Meeresspiegel, während der eigentliche Montblanc bekanntlich noch nahezu 1000 Meter höher ist, nämlich 4810 Meter.

ein Torpedoboot-Zerstörer wurden weggenommen und 2000 Gefangene gemacht. Alle großen japanischen Schiffe blieben unbeschädigt.

Fremden-Liste

- Hotel Nämischer Kaiser. Baron Ehrenberg, Verwalter, von Petrozjony; Dr. Serban, Abgeordneter, von Fogaras; Sebö, Kaufmann, von Budapest; ...

Arbeit-Vermittlungs-Stelle des Bistriker Gewerbevereines. Gesucht werden für Bistritz: Gehilfen: 2 Tischler, 1 Messerschmied, 4 Schneider, 1 Drechsler, 2 Riemer, 1 Lackierer, 3 Spengler, 1 Schloffer, 2 Tischlermacher, 1 Näherer.

Franz Josef-BITTERQUELLE von ärztlichen Autoritäten seit Jahrzehnten als das gesündeste u. sicherste natürliche Abführmittel.

Untrüglige wunderbare Erfolge. Herr Franz Wilhelm, Apotheker, f. u. l. Hoflieferant in Neunkirchen, Niederösterreich.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 29. Mai. 4 1/2-%ige ung. Goldrente 118.-, 1860-er Oest. Anleihe 1645.-, Ungarische Credit-Actien 779.-

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 29. Mai. 4 1/2-%ige ung. Gold-Rente 118.-, 1860-er Oest. Anleihe 1645.-, Ungarische Credit-Actien 779.-

Hermannstädter Münzen-Platocours vom 30. Mai. Ducaten 11.20, 100 Mark (Gold) 117.10, 100 Mark (Noten) 117.10

Original-Telegramme.

Budapest, 30. Mai. Die Combination Fejérvary ist als bejettigt anzusehen; überhaupt ist von einer Betrauung Fejérvary's niemals die Rede gewesen.

Johanna Greif gibt im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder schmerzzerfüllt Nachricht von dem Ableben ihres lieben Gatten

Karl Greif

königl. ung. Bezirksunterrichter d. Z.

welcher Montag den 29. Mai, 10 Uhr Vormittags, nach langem qualvollen Leiden im Alter von 61 Jahren sein stilles, liebevolles, dem Wohle seiner Angehörigen gewidmetes Leben beschloß.

Der theure Entschlafene wird Mittwoch den 31. Mai, Nachmittags 4 Uhr, aus der Friedhofs-Kapelle der evangelischen Glaubensgenossen nach röm.-kath. Ritus zur ewigen Ruhe bestattet.

Sonntag den 3. Juni, Vormittags 9 Uhr, wird in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche die heilige Seelenmesse zum Troste der Hinterbliebenen gelesen werden.

Condolenz-Besuche werden dankend abgelehnt.

Hermannstadt, am 29. Mai 1905.

Erbe beb. conc. Verwaltungs- und Ueberführungs-Anhalt des Freig. E. G. E.

Eichen-Verkauf.

Die evang. Kirchengemeinde N. B. in Burgberg verkauft in öffentlicher Licitation aus ihrem „Kirchenwalde“ auf einem Flächenausmaß von 143 Katastraljoch gezähle und nummerierte 2569 Stück Eichen (alter Bestand). Die forstamtliche Schätzung hat ergeben 31864 m³ Nutzholz und 55854 m³ Brennholz.

Ausrufspreis 50050.70 Kronen. Vadium 5005.07 Kronen.

Die öffentliche Licitation findet am 28. Juni 1905, Vormittags 10 Uhr, in der Burgberger Gemeinde-Kanzlei statt. Schriftliche Offerte, denen das Vadium beizuschließen ist, werden vor der mündlichen Licitation angenommen.

Nachbote werden nicht berücksichtigt. Die näheren Licitations-Bedingungen können bei dem kön. ung. staatlichen Forstamte in Hermannstadt und bei dem unterzeichneten Presbyterium eingesehen werden.

Burgberg, am 15. Mai 1905.

[512] 1-1 Das evang. Presbyterium N. B.

Junger Rasierer-Gehilfe

wird aufzunehmen gesucht bei Adolf Koretzky, Elisabethgasse 79. Dasselbst wird auch ein Lehrling aufgenommen.

Ein großes Local

für Werkstätte sofort zu vermieten. Näheres bei der Administration dieses Blattes.

[467] 4 Eine gutgehende

Weiß- und Brot-Bäckerei

ist wegen Krankheit des Eigentümers sofort zu verkaufen. Näheres Fogaras, Ferencz József-tér 7.

Ich

für die Hautpflege, speziell um Sommerprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, keine bessere und wirksamere medicinale Seife als die altbewährte

Bergmann's Liliemilchseife

(Marke: 2 Bergmänner)

von Bergmann & Co., Tetschen a. E.

Vorräthig à Stück 80 Heller bei Guido Fabritius, „Bären-Apothek“, Kleiner Ring, J. B. Misselbacher sen., Grosser Ring, Gustav Meltzer, Heltauergasse und Elisabethgasse, Erste Siebenb. Stearinkerzen-Fabrik, Heltauergasse, Karl Arz, Heltauergasse, Ap. W. Lingner in Schässburg.

Wer aus garantiert echten Wein erzeugten WEINESSIG

wünscht, verlange ausdrücklich den von ALBERT ECKERT K. u. K. Hoflieferant GRAZ.

Sorgenfreies

Familien Glück garantiert das illustrierte Buch über zu viel Kinderwagen. Mit mehreren Tausend Dankscheiben, discret gegen 50 h. in ung. Briefmarken oder Postanweisung von Frau Anna Kaupa in Berlin SW 292, Lindenstrasse 10.

(280) 22 - 66

Tapezierer-Arbeiten

jeder Art übernimmt auch außerhalb des Landes bei gewissenhafter Ausführung zu mäßigen Preisen

Gustav Engber,

Tapezierer,

Hermannstadt, Weinanger 1.

Louis Kuhne

Internationales Etablissement für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig. Geegründet am 10. October 1883, erweitert 1892, 1901 und 1904. (1221) 21-25

Specielle Rathschläge u. Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich so gut als möglich.

Diagnose nach dem Gesichtsausdruck. Individuelle Behandlung nach langjährigen Erfahrungen.

Gute Heilerfolge. Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 15-24 sind erschienen und direct vom Verfasser gegen Betrages-Einsendung oder Nachnahme, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft. 88. deutsche Auflage. 486 Seiten 8°. 1905. Preis M. 4.—, geb. M. 5.—. Erschienen in 25 Sprachen.

Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank? 16. Aufl. Preis M. —. 50. Erschienen in 12 Sprachen.

Louis Kuhne, Kinder-Erziehung. Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M. —. 50.

Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und deren Heilung. Preis M. —. 50.

Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde, meine neue Untersuchungsart. Preis M. 6.—, eleg. geb. M. 7.—.

Louis Kuhne, Curberichte aus der Praxis nebst Prospect. 40. Auflage. Unentgeltlich.

Unübertrefflich in ihrer Heilwirkung bei allen katarrhalischen Erkrankungen der Athmungsorgane und des Verdauungstractes, sowie Influenza ist das Wasser der Gleichenberger Constantin-Quelle. Von ärztlicher Seite durch Tausende von Anerkennungen und Belobungen empfohlen. Reinstes alkalisch-muriatisches Sauerling. In stets frischer Füllung zu haben bei J. B. Misselbacher sen., Haupt-Depôt der Gleichenberger Quellen für Hermannstadt und Umgebung.

Heilbad Előpatak ist von besonderem Erfolge gegen Magen-, Nieren-, Harn-, Gebärmutter-Leiden, Leber- und Milzkrankheiten, Gicht und Rheumatismus, Stockungen des Unterleibes, als auch des weiblichen Beckens. Die nach ärztlichem Rathe zu befolgende Trinker (warme und kalte Bäder, Wassercur-Behandlung, Massage, schwedische Gymnastik, diätetische Lebensweise) weisen ein ausserordentlich günstiges Resultat auf. — Badesaison vom 15. Mai bis 15. September. — Balmstation: Földvár und Seps-Szent-György, mit billigem beständigen Wagenverkehr. Wohnung, Verpflegung billig und elegant. Während Vor- und Nachsaison (15. Mai bis 15. Juni und 20. August bis 15. September) ist die Hälfte der Cur-Musiktaxe zu entrichten. Wohnung um 50%. Verpflegung bedeutend billiger. Das Előpatak Mineralwasser, welches unter den kohlen-säuerlichen Eisen-Alkaloid-Sauerwassern den ersten Rang behauptet, ist auch als Haus-Heilmittel verwendbar und erweist sich sowohl rein, als mit Wein gemischt als erquickendes, angenehmes Getränk grosser Beliebtheit. Im In- und Auslande werden jährlich mehr als eine Million Flaschen consumirt. — Versandt-Ort: Előpatak, jedoch auch in den meisten Städten und grösseren Handlungshäusern zu beziehen. Mit Prospect dient auf Wunsch kostenlos die Direction.

Friedrich Roth vorm. A. Reissenberger Buchdruckerei Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9, durch Beschaffung von Schriften-Material und einer neuen grossen Schnellpresse mit elektrischem Kraftbetrieb vergrössert, empfiehlt sich dem p. t. Publicum zur raschen, correcten und preiswerthen Ausführung aller Arten Buchdruck-Arbeiten in den Landessprachen. Preis-Anfragen werden prompt beantwortet. Verlag der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“ 121. Jahrgang. Verlag des neuen und alten Haus- und des Wandkalenders.

Billige Preise! Gewissenhaftigkeit! In eigenem Interesse annoncieren Sie immer durch JULIUS LEOPOLD Annoncen-Expedition in Budapest, Erzsébet-körút 51. Fachkategorie! Pünktlichkeit! DER VORTEIL JEDER DAME ist, sich billig und dabei doch modern und elegant zu kleiden, verlangen Sie daher in eigenem Interesse unsere reichhaltige Muster-Collection gratis und franko zur Ansicht zugeschickt. WIENER MODEN UNION Wien, 1. Schottenring 10. Zur Heilung von Blutmuth, Appetitlosigkeit, Nervosität, ist das wirksamste Präparat KRIEGER'S TOKAJER CHINAWEIN mit EISEN. Er wird aus echtem Tokajer-Wein angefertigt, ist also mit anderen Präparaten nicht zu verwechseln. Er hat einen angenehmen Geschmack, stärkt, reinigt und vermehrt das Blut. Kleine Flasche K 3.20. Grosse Flasche 9 K. Kauffich in allen Apotheken. Postversand Kronen-Apothek, Budapest, Calvin-Platz. Kaiserbad Schweltherme I. Ranges, Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernsten gemeinsamen und abgesonderten Schlammbädern, prächtiges Mineralwasser-Schwimmbad, Stein-, Wannen-, Heissluft-, Elektrische Wasser-, Kohlensäure und Sonnen-Bäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Solideste Behandlung. Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

PLATSCHKE VILMOS anerkannt billigstes, solidestes HERREN- u. KINDER- Kleider Warenhaus Budapest, IV., Központi Városház. (Károly-körút).

Dr. Kovács Handpasta wirkt in 3 Tagen sicher. Per Flögel K 120. Dr. KOVÁCS Apotheke Bpest, Gyár-u. 17. HOTEL PARIS Sziloda Budapest, VI., Váci-körút No. 25. 100 Zimmer von K 220 abwärts incl. Bedienung und electr. Beleuchtung. — Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der elektrischen Strassenbahn wog und zu allen Bahnhöfen und Schiffen.

DIE BESTE SCHREIBMASCHINE der WELT Vertreter werden gesucht. SMITH PREMIER N° 5. Illustrierter Catalog gratis. 1ST. SMITH PREMIER

BALASSA'S GURKENMILCH Preis per Flasche 2 Kronen. Dazu Gurkenseife 1 K, Puder K 1-20 und 2 K. Hauptversand: C. BALASSA'S Apotheke Bpest-Erzsébetfalva. Die Aufbewahrungs-Anstalt der Actien-Gesellschaft System KATZER Budapest, Ö-utca 42, 44 (eigen. Haus), 45, 46 und Uj-u. 43 ist die erstgrösste. — 1/4 Million Act.-Capital. Katzers Pelzwaren sind in der ganzen Welt verbreitet und ersten Ranges.

GROSS IST DAS GLÜCK BEI KISS KAUFEN SIE GLÜCKLOSE NUR VON KARL KISS & COMP. BUDAPEST, ERZSÉBET-KÖRÜT 19.

DIE MALNÁS-er SICULIA HEILQUELLE, ein alkalisch salziges Sauerwasser von hervorragender Zusammensetzung ist nach meinen Erfahrungen von zuverlässiger Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen der Athmungsorgane, des Magens und Darmtractes, sowie bei den katarrhalischen und bei den durch Blutstauung hervorgerufenen Affektionen der Harn- und Geschlechtsorgane. Die Siculia-Quelle ist ferner von guter Heilwirkung bei Atonie des Darmes und bei den aus Stauungs-hyperaemie resultirenden Erkrankungen der Leber. Bei chronischen Exsudaten der weiblichen Beckenorgane wirkt die innere Anwendung der Siculia-Quelle in Verbindung mit der gleichzeitigen Bäderbenützung eminent zerteilend und auflösend. Sie erweist sich ferner nützlich in den Anfangs-Stationen der Tuberkulose und bei lymphatischen Drüsenschwellungen. Auch kann sie als vortreffliches Hilfsmittel bei der Behandlung der übermässigen Fettbildung und der chronischen Gicht verwendet werden. Infolge dieser vielseitigen Verwendbarkeit verdient die Siculia-Quelle die vollste Beachtung der Aerzte. Budapest, 8. Jänner 1905. Dr. Friedrich Korányi, Univ. Professor, Mitglied d. Magnatenhauses, der ung. Akademie d. Wissenschaften u. s. w. Versand durch die Eigentümer: SICULIA natürliche Kohlensäure Condensirungs-Fabrik A. G. in Málnásfürdő Háromszeker Com. Adresse: Siculia, Málnásfürdő, Hauptniederlagen Budapest, IV., Museum-körút 7. und in allen grösseren Städten. Es wird ersucht auf den Namen SICULIA zu achten.

Szénész's PATENT Árpád REISSZEUGE beste ZIRKELN für Mittelschulen UNG. FABRIKAT, ÜBERALL zu HABEN.